

Konzeption

Kita Farbenspiel
Neustadtgödens
Am Deich 3b
Gemeinde Sande

12 FORDERUNGEN EINES KINDES AN DIE ERWACHSENEN

1. **VERWÖHNE MICH NICHT!**

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann - ich will dich nur auf die Probe stelle.

2. **SEI NICHT ÄNGSTLICH, IM UMGANG MIT MIR STANDHAFT ZU BLEIBEN!**

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. **WEISE MICH NICHT IM BEISEIN ANDERER ZURECHT, WENN ES SICH VERMEIDEN LÄSST!**

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. **SEI NICHT FASSUNGSLOS; WENN ICH ZU DIR SAGE: „ICH HASSE DICH!“**

Ich hasse dich nicht, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchzukreuzen.

5. **BEWAHRE MICH NICHT IMMER VOR DEN FOLGEN MEINES TUNS!**

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. **MECKERE NICHT STÄNDIG!**

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. **MACHE KEINE VORSCHNELLEN VERSPRECHUNGEN!**

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. **SEI NICHT INKONSEQUENT!**

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.

9. UNTERBRICH MICH NICHT UND HÖRE MIR ZU, WENN ICH FRAGEN STELLE!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. LACHE NICHT ÜBER MEINE ÄNGSTE!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

**11. DENKE NICHT, DASS ES UNTER DEINER WÜRDE SEI,
DICH BEI MIR ZU ENTSCULDIGEN!**

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. VERSUCHE NICHT, SO ZU TUN ALS SEIST DU PERFEKT ODER UNFEHLBAR!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich,

mit mir Schritt zu halten.

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst!

Lucia Fieder

Vorwort

Die Kindertagesstätte Farbenspiel nimmt ihren Betrieb im Februar 2019 auf.

Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es in der Gemeinde Sande die ev. Kindertagesstätte in der Hauptstr., den kommunalen Kindergarten in Cäciliengroden und die kommunale Kindertagesstätte Neustadtgödens 1.

Da die Nachfrage nach einer Betreuung von unter 3 jährigen Kindern gestiegen ist und die 2.Regelgruppe der Kindertagesstätte Kunterbunt die Räume der Grundschule nicht weiter nutzen kann, entsteht im angrenzenden Gemeindehaus die 2.Kindertagesstätte in Neustadtgödens.

Kinder benötigen heute mehr denn je eine freundlich , positiv gestaltete Umgebung, die ihren Bedürfnissen gerecht wird und Raum und Zeit für ihre Möglichkeiten bietet.

Eines scheint uns jedoch besonders wichtig und auch zeitlos zu sein:

- Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Unseren Kindern den Raum und die Zeit zu geben diese zu erkennen
- Um Selbstbewusstsein zu entwickeln und Selbständigkeit zu erlangen, sehen wir als unsere vorrangigste Aufgabe, um jedem Kind ein stabiles Fundament für die Zukunft mitzugeben

Gliederung

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger der Einrichtung

Vorwort

1.2 Anmeldung

1.2.1. Datenschutz

1.3 Öffnungszeiten

1.4 Personal

1.4.1. Auszubildende

1.5 Räumlichkeiten

1.5.1. Krippe

1.5.2. Regelgruppe

1.6 Spiel und Bastelmaterialien

1.7 Regelung bei Krankheitsfällen

1.7.a Ansteckende Krankheiten

1.7.b Unfallversicherung

2. Tagesablauf

2.1. Krippe Eingewöhnung

2.1.1. Transition

2.2. Regelgruppe

3. Förderbereiche

3.1. Pädagogische Ziele und deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Krippe

3.1.a Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

3.1.b Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

3.1.c Körper-Bewegung-Gesundheit

3.1.c.1 Ernährung in der Kita

3.1.d Sprache und Sprechen

Alltagsintegrierte Sprachförderung

3.1.e Lebenspraktische Kompetenzen

3.1.f Mathematisches Grundverständnis

3.1.g Ästhetische Bildung

3.1.h Natur und Lebenswelt

3.1.i Ethische und religiöse Fragen/ Sexualerziehung

3.2. Pädagogische Ziele und deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Regelgruppe

3.2.a.Emotionales Entwicklung und soziales Lernen

3.2.b.Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

3.2.c.Körper-Bewegung-Gesundheit

3.2.d.Sprache und Sprechen

3.2.e.Lebenspraktische Kompetenzen

3.2.f.Mathematisches Grundverständnis

3.2.g.Ästhetische Bildung

3.2.h.Natur und Lebenswelt

3.2.i.Ethische und religiöse Fragen

3.3 .Beobachtung und Dokumentation

4. Elternarbeit

4.1 Erziehungspartnerschaft

4.2 Mitwirkung / Mitarbeit

4.3 Veranstaltungen mit und für die Eltern

5. Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

1.Rahmenbedingungen

1.1.Träger der Einrichtung

Der Kindergarten der Gemeinde Sande Neustadtgödens liegt direkt neben der Grundschule in unserem Ortsteil .Unsere Adresse lautet:

**Kindergarten Neustadtgödens
Am Deich 3b
26452 Sande
Tel.04422/771**

Sie können uns gern einmal besuchen, für Fragen stehen wir Ihnen gern Montag bis Freitagvormittag zur Verfügung.

Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Ortsteile Neustadtgödens, Altgödens ,Dykhausen ,Gödens ,Sande und Sanderahm.

Träger ist die Gemeinde Sande Hauptstr.79 26452 Sande.

Im Rathaus unter obengenannter Adresse ist Herr Tramann für die Belange der Tageseinrichtungen für Kinder zuständig und unter der

Tel.-Nr.04422/9588-24 zu erreichen.

1.2. Anmeldung

Sie können Ihr Kind täglich in der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 14.00 Uhr bis Ende März in unserer Kindertagestätte anmelden.

Die Anmeldung erfolgt schriftlich durch ein vorgefertigtes Formular. Sie können unsere Einrichtung gern jederzeit besuchen und sich ein Bild von unserer Arbeit machen.

Der Beitragssatz für die Krippe richtet sich nach dem Einkommen der Eltern. Der Höchstsatz beträgt 230,- für eine Betreuung von 8.00Uhr - 14.00 Uhr Für Fragen dazu steht Ihnen Herr Tramann, ☎ Tel. 04422 / 9588-24, zur Verfügung.

Nach dem Sie Ihr Kind angemeldet haben, werden Sie von uns bis zum 15.Mai, schriftlich benachrichtigt, ob und ab wann Ihr Kind unsere Einrichtung besuchen kann.

Zusätzlich bieten wir kurz vor Kindergartenbeginn Schnuppertage an. An diesen Tagen hat Ihr Kind die Möglichkeit den Kindergarten und die Mitarbeiter kennen zu lernen und sich die zukünftige Gruppe anzuschauen.

Anmelden können Sie Ihr Kind wenn es zwischen 1. und 6. Lebensjahr ist.

1.2.1. Datenschutz

Für Ihre personenbezogenen Daten gilt in unserer Einrichtung:

Es ist alles verboten, was nicht erlaubt ist.

Das bedeutet:

- **Wir erheben nur notwendige Daten, bei berechtigtem Interesse**

- z.B. zur Anmeldung und Berechnung der Kosten
- gesetzlich vorgeschriebene Erhebungen
- -zur Entwicklungsdokumentation Ihres Kindes

Zu Beginn der KiTa-zeit erhalten Sie, in einem Informationsgespräch, ein Formblatt, mit der Bitte um Erlaubnis zur Nutzung z.B. der Fotos Ihrer Kinder.

Damit können Sie aktiv zustimmen, was mit den Daten und Fotos Ihrer Kinder geschehen darf.

Sie sind jederzeit berechtigt, Ihre Zustimmung zurückzuziehen.

Am Ende der KiTa-Zeit Ihres Kindes werden alle erhobenen Daten in unserer Einrichtung gelöscht.

1.3.Öffnungszeiten

Der Kindertagesstätte Farbenspiel ist von 7.00 Uhr -14.00 Uhr geöffnet.

Sonderöffnungszeiten von 7.00.-8.00 können extra gebucht werden.

Die Nutzung der Sonderöffnungszeiten sprechen sie bitte mit der Leitung ab.

Die Kinder in der Regelgruppe können in der Zeit von 7.00 Uhr - 8.30 Uhr gebracht und um 12.30 Uhr oder 14.00 Uhr wiederabgeholt, werden.

Bitte informieren sie die Erzieherinnen rechtzeitig, wenn die Kinder nicht von den Eltern oder Erziehungsberechtigten abgeholt

werden.

In der Eingewöhnungszeit gelten für die neuen Kinder besondere Bring- und Abholzeiten, die wir in einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern und Erzieher vereinbaren, um die individuellen Bedürfnissen jedes Kindes zu berücksichtigen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr , sowie in der Karwoche und vier Wochen in den Sommerferien bleibt die KiTa geschlossen.

Die genauen Daten der Schließzeiten erhalten sie in den ersten vier Wochen des jeweiligen Kindergartenjahres.

1.4. Personal

In unserer Einrichtung werden die Kinder von drei Erzieherinnen und zwei Sozialassistenten betreut.

Im Team erarbeiten wir Gruppenpläne, sowie Aufgaben und Fördermaßnahmen für einzelne Kinder .Bei Ausfällen einer festangestellten Kraft stehen Vertretungskräfte zur Verfügung, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Weiter gehört noch eine Raumpflegerin zu unserem Team.

Alle Mitarbeiter nehmen im Laufe eines Jahres an mehreren Fortbildungen teil, um unsere Arbeit effektiver gestalten zu können.

Jedes Jahr bieten wir pro Gruppe eine(n) Auszubildende(n) zur Sozialassistent(in) oder Erzieher(in) ,die Möglichkeit, den praktischen Teil der Ausbildung in unserer Einrichtung zu begleiten.

1.4.1. Auszubildende

Als Praktikumsbetrieb unterstützen wir Schüler*innen in ihren individuellen Lernprozessen in Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen.

Zu unseren Aufgaben zählt dabei:

- Einblicke in unser Konzept, die Organisation und die Abläufe geben.**
- die Kontaktaufnahme zu den Kindern und das Erproben von Alltagssituationen zu unterstützen**
- Hilfestellung bei der Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Praxisaufgaben**
- Durchführung der Beobachtungsaufgaben und Aktivitäten unterstützen und anleiten**
- Anleitung und Reflexionsgespräche zum Lernprozess der Schüler*innen durchführen**
- Reflexionsgespräche mit der betreuenden Lehrkraft durchzuführen , sowie eine Beurteilung am Ende der Praxisphase erstellen.**

Des Weiteren können die Schüler der allgemeinbildenden

Schulen ihre Praktika bei uns zu absolvieren.

1.5.Räumlichkeiten

1.5.1 Räumlichkeiten in der Krippe

Den Krippenkindern stehen ein Gruppenraum, ein Flur zum Spielen und ein Ruheraum , für den Mittagsschlaf, zur Verfügung, sowie ein Waschraum mit Toiletten und dem Wickeltisch.

Die Räume sind spärlich möbliert , um genügend Platz für den Bewegungsdrang der Kinder bereitzuhalten.

Es stehen Tische und Stühle für die Mahlzeiten und zum Basteln und Malen zur Verfügung.

Alles ist spielanregend gestaltet.

Eine Bau- und Krabbelecke mit verschiedenen Spielmaterialien, welche durch einen spielanregenden Raumteiler abgetrennt ist, befindet sich mit im Gruppenraum. Ebenso ist hier eine funktionsfähige Kinderküche installiert.

Direkt mit dem Gruppenraum verbunden ist der Schlafrum. Dort können sich die Kinder nach Bedarf ausruhen oder schlafen.

Neben dem Gruppenraum liegt unser Waschraum, indem sich 2 kleine Toiletten, 3 kleine Waschbecken, die in unterschiedlichen Höhen angebracht sind, und ein Wickeltisch befinden. Jedes Kind hat hier ein eigenes Fach für Windeln, Wäsche etc.

Auf dem Flur befindet sich die Garderobe der Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, der mit einem Bild des Kindes versehen ist .Die Kinder haben die Möglichkeit auf dem Flur zu spielen und können dort mit Fahrzeugen fahren z.B. Mit dem Bobby car.

Durch einen Zaun ist die Außenspielfläche in zwei Bereiche eingeteilt. -Kindergarten und Krippe-

Der Krippe stehen eine Rutsche, eine Nestschaukel und ein Sandkasten zur Verfügung. Sandspielzeug und Fahrzeuge befinden sich in einem kleinen Schuppen.

1.5.2. Räumlichkeiten Regelgruppe

Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum , der viel unterschiedliche Möglichkeiten zum Spielen und Entspannen bietet.

In der Regelgruppe befindet sich ein großer Raum mit Tischen und Schränken .Hier können die Kinder gestalten , unterschiedliche Tisch- und Gesellschafts-Spiele spielen, essen und trinken .Auch die Angebote zu den verschiedenen Projekten finden zum größten Teil hier statt. Außerdem verfügt die Gruppe über eine Kinderküche mit funktionsfähigem Herd und einer Spüle, der auch bei der Zubereitung des gesunden Frühstücks genutzt wird.

Weiter befindet sich eine Kuschel-und Lesecke, sowie eine Bauecke im Raum.

Zusätzlich verfügt die Gruppe über einen separaten Intensivraum, in dem die Kinder auch allein oder in Kleingruppen spielen können.

Zu jedem Gruppenraum gehört ein eigener Waschraum .Hier stehen den Kindern kleine Toiletten und Waschbecken zur Verfügung .Auch stehen Zahnputzbecher und Zahnbürsten für jedes Kind bereit.

Neben dem Gruppenraum steht den Kindern noch der Flur zur Verfügung.

Im Freispiel wird dieser durch seine Ausstattung mit Matten, Kissen , Kreiseln und weiteren Balanciermöglichkeiten zum Bewegungsraum.

Weiter gehören ein Büro, eine Küche , ein Mitarbeiterraum und ein Besprechungszimmer zu unserem Gebäude.

Die Kinder haben freien Zutritt zu allen Räumen und helfen, gerade in der Küche, auch gern einmal bei der Reinigung des Frühstücksgeschirres .

Der Mitarbeiterraum dient den Dienstbesprechungen und der Vorbereitung , hier sind unsere Sach -und Bilderbücher ebenso untergebracht wie die Fachliteratur.

In der benachbarten Turnhalle der Grundschule steht uns einmal wöchentlich die gesamte Ausstattung der Halle zur Verfügung.

Die Außenfläche des Kindergartens wird in allen Bereichen von den Kindern genutzt, also auch in den Büschen usw. .

Der Spielplatz ist mit einer Schaukel, einem Kletterhaus mit Rutsche und einem Sandkasten ausgestattet. Sandspielzeug und Fahrzeuge befinden sich in einer Gartenhütte.

Wir nutzen unsere Außenanlagen bei jedem Wetter.

1.6 Spiel und Bastelmaterialien

In jeder Gruppe haben die Kinder eine große Auswahl an Spiel und Bastelmaterialien.

Folgende Spielmaterialien stehen den Kindern zur Verfügung:

- **Gesellschaftsspiele**
- **Puzzle (Bodenpuzzle, Holzpuzzle etc.)**
- **Spiele für gezielte Förderung (z.B. Sprachförderung, Konzentrationsförderung)**
- **Verschiedene Bausteine**
- **Konstruktionsmaterial (z.B. LEGO, DUPLO, etc.)**
- **Belebungsmaterial (z.B. Tiere)**
- **Bilderbücher**
- **Kreativutensilien (Schere, Stifte, Farben, Klebstoff)**
- **Knete**

Im Flur, der von beiden Gruppen genutzt wird, steht folgendes bereit:

- **Fahrzeuge**
- **Kissen**
- **Matten**
- **Decken**
- **große Bausteine**
- **Balanciersteine**
- **Kreisel**

Im Freispiel sowie bei angeleiteten Angeboten bieten wir den Kindern weitere Bastelmaterialien:

- **Unterschiedliche Papiersorten (Seiden-, Krepp-, Buntpapier und vieles mehr)**
- **Farben mit unterschiedlichen Eigenschaften (Wasserfarben, Textilfarben, Porzellanfarben)**
- **Alltagsmaterialien (z.B. Gläser, Joghurtbecher, Papprollen)**
- **Naturmaterialien (Kastanien, Moos, Blätter, Leder**
- **Bänder und Schleifen**
- **Drähte**
- **Stifte**
- **Stanzer**
- **Besondere Materialien (Folien, Werkzeug, etc.)**

Bei Bedarf kaufen wir unterschiedliche Materialien ein oder sammeln diese mit den Kindern.

1.7.Regelung in Krankheitsfällen

1.7.a

Jedes Jahr treten immer wieder Erkältungs- und

Magendarmerkrankungen auf.

Um die Ansteckung so gering wie möglich zu halten, sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

Jeder kennt sein Kind und kann erkennen, ob es sich nur um einen Schnupfen handelt, der das Kind in seinen Aktivitäten nicht behindert. Ist das Kind aber schwach, schläfrig und fiebrig, so kann es dem Tagesablauf im Kindergarten nicht folgen.

Kinder mit diesen Krankheitszeichen sind am besten zu Hause aufgehoben, bis sie sich erholt haben.

Magen-Darmerkrankungen treten oft spontan auf, verschwinden aber nicht über Nacht wieder. Kinder denen eine solche Erkrankung oder Fieber die Nachtruhe nimmt, sind am nächsten Tag ebenfalls mit dem Tagesablauf in der Einrichtung überfordert. Sie müssen mindesten 48 Stunden nach Auftreten der letzten Symptome zu Hause bleiben.

Um die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten, wie z.B. Windpocken, Röteln oder Kopflausbefall, so gering wie möglich zu halten, bitten wir alle Eltern ihre Kindern nach einer überstandenen Infektion noch einmal dem Kinderarzt vorzustellen.

Auch in diesen Fällen gilt, dass Kinder für den Besuch des Kindergartens fit sein müssen.

Zu Beginn der KiTa-Zeit ihres Kindes, erhalten Sie zur weiteren Erläuterung, unsere Hausordnung zu diesem Thema.

In allen Fällen einer Erkrankung Ihres Kindes bitte wir um Mitteilung, woran Ihr Kind erkrankt ist. Durch diese Maßnahme sind wir in der Lage z .B schwangere Mütter oder Kinder mit Grunderkrankungen zu informieren und so zu schützen.

Wir sind nicht befugt den Kindern in der Einrichtung Medikamente zu verabreichen .Eine notwendige Dauermedikation ist jedoch in Absprache mit dem Arzt möglich.

1.7.b

Im Kindergarten sind Ihre Kinder über den Gemeindeunfall Versicherungsverband versichert.

Hat Ihr Kind einen Unfall in der Einrichtung trägt die Versicherung die Kosten.

Dies gilt auch für den Weg zur Einrichtung und nach Hause, ebenso für Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen der Kindertagesstätte.

2. Tagesablauf

2.1. Tagesablauf und Eingewöhnung in der Krippe

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder in den ersten 3 Lebensjahren und sollen dies auch bleiben. Wenn ein Kind in der Krippe aufgenommen wird, ist dies in der Regel die erstmalige Trennung von den Eltern.

Das Kind muss sich an:

- **Einen anderen Tagesablauf**
- **An eine neue Umgebung**
- **An fremde Personen**
- **An einen zeitlich begrenzten Verlust der Eltern gewöhnen.**

Wenn das Kind wiederholt positive Erfahrungen im Umgang mit der Erzieherin gesammelt hat, baut es eine Bindung zu ihr auf. Das benötigt Zeit und Wiederholung.

Trennungssituationen- und Ängste können sich bei Kleinkindern sehr stark einprägen. Aus diesem Grund ist es ausgesprochen wichtig, dass die Eingewöhnungsphase so einfühlsam wie möglich gestaltet wird. Die Eltern werden aktiv in die Eingewöhnungsphase mit einbezogen. Dazu gehören:

- **Ein erstes Aufnahmegespräch mit den Eltern**
- **An den ersten 3 Tagen kommt der Vater oder die Mutter mit dem Kinder für 1 Stunde in die Krippe**
- **Am 4. Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen (maximal 30. Min). Die Reaktion des Kindes ist ausschlaggebend für die weitere Vorgehensweise, die anschließend mit der Erzieherin besprochen wird**
- **In den nächsten 3 Wochen kann dann die Trennung auf mehrere Stunden ausgedehnt werden, bis das Kind sich soweit eingewöhnt hat und eine Beziehung zur Erzieherin aufgebaut hat. Während dieser Zeit bleiben die Eltern jederzeit erreichbar und müssen in kürzester Zeit wieder anwesend sein können.**

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn ein Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, beim Weggang der Mutter/des Vaters eventuell protestiert, sich aber von der Erzieherin trösten lässt und danach in guter Stimmung spielt.

In der Eingewöhnung kann es Abweichungen von diesem Modell geben, da jedes Kind individuelle Ansprüche hat, so dass sich die Eingewöhnungszeit verlängern oder auch verkürzen kann.

2.1.1 Transition

Transition oder Übergänge, sind bedeutsame Veränderungen im individuellen Lebenslauf.

Hierzu zählen der Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder die KiTa, ebenso wie der Wechsel von der Krippe in die KiTa und von da aus in die Schule.

Transition ist ein lebenslanger Prozess, der abhängig von Situationen, Personen und Lebensumständen geplant und bewältigt werden.

Wir unterstützen die Kinder dabei, diese Übergänge positiv zu erleben.

Der Wechsel von der Krippe in die KiTa-Gruppe ist mit vielen Anforderungen verbunden.

Im sozialen Miteinander besteht die Aufgabe im Durchsetzungsvermögen gegenüber älteren Kindern, die Gewöhnung an einen anderen Tagesablauf und neuen Mitarbeitern.

Um den Kindern diese Veränderungen langsam zu vermitteln, besuchen sie ab Ostern einmal in der Woche ihre zukünftige KiTa-Gruppe.

Dort bekommen sie einen Paten, an dem sie sich orientieren können und der sie unterstützt.

Feste Rituale helfen den Kindern erste Kontakte aufzubauen und das neue Umfeld kennenzulernen.

Diese Übergänge bedeuten für die Kinder verschiedene Anforderungen, die als Entwicklungsaufgabe bewältigt werden.

Sie sind in 3 Bereiche auf geteilt:

1. Der individuelle Bereich

Die Veränderung des Selbstbildes,
die Bewältigung starker Gefühle
die Veränderung der Identität

2. Der Zwischenmenschliche Bereich

Die Aufnahme neuer Beziehungen
Der Verlust oder die Veränderung bestehender Beziehungen
Eine geänderte Rollenverteilung

3. Der Bereich der Lebenswelt

Das Pendeln zwischen verschiedenen Lernbereichen
Das Erkennen neuer Regeln und Normen

Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben beansprucht Zeit, Geduld, Empathie Raum und gemeinsame Ziele aller Beteiligten, die mit der Transition befasst sind.

Tagesablauf

Der Tagesablauf und die Angebote sind geprägt von stabilen, vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben.

7:00	Die Frühdienstkinder werden von einer Erzieherin in Empfang genommen
8:00	Der Krippentag beginnt, Freispielphase
Ca. 8.30	Wir singen und spielen im Morgenkreis
Ca. 8.45	Gemeinsames Frühstück; jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück von zu Hause mit, Getränke wie Wasser, Milch, Kakao, Tee und Apfelschorle bietet die Krippe an
Ca. 9:15	Zähne putzen Anschließend Wickelzeit
Ca. 9.45	Freispiel im Gruppenraum, im Flur oder auf dem Außengelände. Zeit für Beschäftigungsangebote
10.45	Wickelzeit
Ca. 11.30	Gemeinsames Mittagessen
12:00	Einige Kinder halten ab jetzt ihren Mittagsschlaf, die anderen spielen im Gruppenraum, im Flur oder auf dem Außengelände
13:30	Die Abholzeit beginnt
14.00	Der Krippentag ist zu Ende

Feste Angebote

Alle 14 Tage findet ein Koch-und Backtag statt, an dem die Kinder allein entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten.

Hier lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und deren Zubereitung.

Da der Gruppenraum und der angrenzende Flur nicht ausreichend Bewegungsmöglichkeiten bietet , gehen wir einmal wöchentlich in die Turnhalle .Hier haben die Kinder mehr Raum und verschiedene Geräte , um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

Jeden Freitag findet ein Tanzangebot statt .Dies fördert das Rhythmusgefühl der Kinder und eine positive Körperwahrnehmung, da sie dabei viel Freude haben.

2.2. Tagesablauf Regelgruppe

Freispiel

Wenn die Kinder morgens in den Kindergarten kommen, können sie selbst entscheiden wo, was und mit wem sie spielen. Ob mit uns am Tisch ein Gesellschaftsspiel zu spielen oder sich mit dem Freund zurück zu ziehen und die verschiedenen Bereiche des Gruppenraumes zu nutzen. Und genau dies ist einer der wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen. Die Kinder lernen mit einander, von einander und das aus eigener Motivation. Sie müssen sich in der Gruppe durchsetzen oder den Bestimmungen der anderen Kinder anpassen. Die Kinder arbeiten an eigenen Stärken oder Schwächen.

Morgenkreis

Jeden Tag machen wir einen gemeinsamen Morgenkreis in dem Flur. Der Morgenkreis wird von einer der Erzieherinnen angeleitet. Wir singen zusammen Lieder, spielen Spiele, besprechen wichtige Ereignisse wie Geburtstage oder kommende Feste und Ausflüge, kontrollieren die Anwesenheit und überlegen gemeinsam welcher Wochentag ist.

Frühstück

Wir frühstücken alle zusammen in der Gruppe. Die Kinder decken selbständig die Tische und packen eigenes Frühstück aus. Nach dem Frühstück räumen sie das Geschirr selbständig ab.

Ein Mal wöchentlich findet in der Gruppe ein „Buntes Frühstück“ statt. Dafür kaufen wir ein und bereiten es mit den Kindern zusammen vor. Die Kinder helfen beim Schneiden, Kochen, Backen und Anrichten. Das Ziel ist nicht nur das näher bringen von gesunden und wertvollen Nahrungsmitteln, sondern auch der Ablauf und die nötigen Vorbereitungen. Die Kinder sollen das Essen und die damit verbundene Arbeit wert schätzen.

Das Zähneputzen

Die Kinder putzen nach dem Frühstück die Zähne. Sie werden in kleine Gruppen aufgeteilt und putzen unter der Anleitung von Erzieherinnen oder Praktikanten die Zähne.

Angebote

Die Angebote werden von uns vorbereitet und angeleitet. In Kleingruppen oder in der Großgruppe wird zu unterschiedlichen Themen gestaltet, gemalt, gelesen. Jedes Angebot enthält unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Nach den Angeboten gehen die Kinder wieder ins Freispiel, ebenso wie die Kinder, die nicht am Angebot teilnehmen. Hier gehört dann auch der Flur und das Außengelände zur Freispielfläche.

Wir bieten ein Mittagessen in unserer Einrichtung an.

Daran nehmen alle Kinder teil, die bis 14.00 Uhr betreut werden. Die Kostenübernahme erfolgt durch die Eltern.

3.Förderbereiche

3.1.Pädagogische Ziele und deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Krippe

3.2.a Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ein wichtiges Bildungsziel ist der Umgang mit dem eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen. Emotionen geben den Kindern Hinweise darauf, Situationen einzuschätzen und Rückschlüsse zu ziehen. „Was ist wichtig, was ist unwichtig?“ Auch helfen sie den Kindern ihren Alltag besser zu strukturieren. Selbst ein Säugling nimmt sehr unterschiedlich Reaktionen und Emotionen in der Mimik seines Gegenübers wahr. Es lernt Schritt für Schritt zwischen unterschiedlichen Gefühlen wie Angst, Wut, Freude, Glück und Trauer zu unterscheiden.

Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ein Gefühl für sich selbst zu entwickeln, sich erfahren und entdecken zu können. Wir, die Bezugspersonen, sind Vorbild für die Kinder. Unser Verhalten, mit dem wir den Kindern begegnen, hat sowohl Einfluss auf seine Einstellung und Gefühle, als auch auf seine Fähigkeit, sich in schwierigen Lebenssituationen zu behaupten. Mit ehrlichem Lob, Anerkennung und Hilfe zu Selbsthilfe machen wir die Kinder stark und vermitteln ihnen das Gefühl von Achtung, und Selbstwirksamkeit.

Mit zunehmenden Alter suchen Kinder immer häufiger Kontakt zu anderen Kindern. Gemeinsame Rituale wie z.B. der Morgenkreis fördert das „Wir-Gefühl“. Beziehungen zwischen Kindern sind deshalb wichtige Voraussetzungen für ihre soziale Entwicklung. Um Regeln zu erlernen, muss ein Kind viele und vielfältige

Erfahrungen, wie Geben, Tauschen, Teilen, abwarten können, sich selbst zurücknehmen, Frustration ertragen können, machen. Es muss Grenzen ausloten und erfährt wie sich der eigene Wille mit dem Willen anderer und den Regeln des Miteinanders vereinbaren lässt. Grenzen, Regeln und Strukturen, die im Kindesalter erlernt und erfahren werden, sind prägend für das Leben in Familie, Schule und Gesellschaft.

3.1.b Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

„Kognitiv“, damit beschreibt man das „erfahren, kennenlernen und erkennen“ und bezeichnet somit nichts anderes als das menschliche Denken, welches den Prozess: Erfahrung, Verarbeitung, Erkenntnis und Wissen ausübt. Für die frühkindliche Entwicklung ist der Erwerb der kognitiven Fähigkeit ein wichtiger Bestandteil. Den nur so lernt das Kind, sich Schritt für Schritt mit Dingen und Personen seiner Umwelt auseinanderzusetzen und strukturiert zu planen. Deshalb ist dieser Prozess auch ein vielsichtiger Reifungs- und Entwicklungsprozess der sich in einer aktiven Auseinandersetzung mit der natürlichen und sozialen Umwelt befasst. Sie verläuft eng mit und in wechselseitiger Abhängigkeit von anderen Entwicklungsbereichen wie z.B Sprache oder/und Wahrnehmung. Dieser Prozess unterscheidet sich bei den U3 und Ü3 jährigen. Wenn ein U3 Kind einen Gegenstand hat, beschäftigt es sich mit seiner Beschaffenheit, wie es sich anfühlt, wie es schmeckt und

wie es riecht. Wenn der *Gegenstand* verschwindet, dann ist es weg und existiert einfach nicht mehr.

Wenn ein Ü3 Kind einen *Gegenstand* hat, fragt es sich, was es damit machen kann, wozu man es nutzen kann. Wenn der *Gegenstand* weg ist, hat es immer noch eine Bedeutung für das Kind. Der *Gegenstand* ist noch irgendwo da, nur grad nicht zu sehen.

Dieses Beispiel zeigt, dass sich im zunehmenden Alter auch die Vorstellung von Dingen und das eigenständige Denken entwickeln wie z.B:

- Ein Becher ist zum Trinken da
 - Eine Kirsche ist rot und saftig
 - Ein Spatz ist ein Vogel
 - Ein Mädchen und ein Junge sind nicht gleich
- In einem Buch befinden sich *Gegenstände* zum benennen

3.1.c Körper, Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung sammeln Kinder Erfahrungen mit ihrem Körper und mit ihrer Umwelt. Begriffe wie „unten, oben, hinten, vorne, hoch oder runter“ werden ebenfalls durch Bewegungen erlernt. Auch die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten wird hier stark geprägt. So bauen Kinder eine enge Denkstruktur, zu ihrem Körper und deren Verhaltensformen auf. Körpererfahrung bedeutet Selbsterfahrung und stärkt somit auch das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit eines Kindes. Deshalb sollten Innen- und Außenbereiche immer auf das Alter des Kindes abgestimmt sein.

Der Außenbereich bietet:

- Viel Platz zum rennen
- Verschiedene Kletterbereiche wie Bäume, Kletterstangen, Erhöhungen im Boden
- Verschiedene Bodenspielflächen und Ebenen wie z.B Sand, Rasen, Laub
- Platz zum Hüpfen, Kriechen, Krabbeln
- Platz um mit Fahrzeugen herumzufahren
- Spielgeräte zum Schaukeln, wippen, klettern, rutschen

Der Innenbereich bietet:

- Platz zum Krabbeln, strampeln, kriechen
- Platz zum Rennen und zum hüpfen
- Dinge, die zum Bewegen anregen, wie Bälle, Höhlen, Bausteine
- Flache Podeste, schräge Ebenen, verschiedene Materialien aus Holz, Stoff usw.
-
- 3.1.c.
-
- Wichtiger Punkt der Gesundheit, ist die Ernährung.
- Um das Bewusstsein für die Ernährung der Kinder zu stärken, begleiten wir die Mahlzeiten in unserer Einrichtung.
- Dabei achten wir auf Tischregeln ebenso wie auf die Auswahl der Speisen.
- Unser Frühstück besteht aus Brot, Obst , Gemüse und Naturjoghurt.
- Süße Speisen , wie Pudding oder Milchschnitten gehören nicht in die Brotdose.

- Ebenso keine süßen Getränke , die Kinder erhalten bei uns Wasser ,Schorle und Tee., die jederzeit zugänglich sind.
- Zum Frühstück reichen wir auch Kakao.
- Einmal in der Woche bereiten die Regelgruppen gemeinsam ein buntes Frühstück zu, dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihnen noch unbekannte Speisen zu probieren.
- Achten Sie bitte auf Abwechslung und Frische für das Frühstück ihrer Kinder.
- Ihr Kind entscheidet selbständig, was und wie viel es essen möchte.
-
- Das Mittagessen liefert ein Caterer. Den Snack am Nachmittag bereiten wir mit den Kindern vor.
- Jedes Kind bringt 1x in der Woche eine Portion Obst oder Gemüse mit in die Kita, die zum Nachtisch oder als Snack zwischendurch gereicht werden.
- Schokolade ,Bonbons etc. bringen die Kinder ausschließlich zur Feier Ihres Geburtstages mit in die KiTa.
- Einmal wöchentlich backen oder kochen wir mit den Kindern, um so möglichst viele Eindrücke der Ernährung vermitteln zu können
- Wir gestalten Projekte zum Thema Ernährung und beziehen sie, als Eltern ,gern mit ein.
- Zu Beginn der KiTa-Zeit Ihres Kindes erhalten Sie ein Merkblatt zum Thema Ernährung in unserer Einrichtung.
-

3.1.d Sprache und Sprechen

Für die ersten Lebensjahre gilt:

Zuerst kommt das Denken, dann das Verstehen, und schließlich das Sprechen. Ausgangspunkte für die frühkindliche Sprachentwicklung sind Zuwendung, Kommunikation und Dialog. Hören und Zuhören ist ein wichtiger Aspekt des Spracherwerbs. Wir sprechen mit den Kindern über Dinge, die sie beschäftigen und zeigen ihnen mit unserer Tonlage, Interesse und Zuneigung. Als Sprachvorbild wählen wir vollständige, richtige und kurze Sätze, deren Niveau sich am Sprachverständnis des Kindes orientiert Begrüßungslieder am Morgen, Fingerspiele vorm Frühstück und Mittag, Sprechverse beim Zähne putzen, Vorlesen von Büchern, Gespräche über Ereignisse, Reime usw. schaffen Sprachanlässe, die Anregung für die sprachliche Entwicklung des Kindes sind. Wir gehen darauf ein was ein Kind mitteilen möchte und nicht wie es sich äußert. Wir unterbrechen sie nicht um sie zu verbessern, sondern motivieren sie ihre Sprachversuche fortzusetzen. In der Krippe gibt es Kinder, die sich schon durch Sprechen äußern können, aber auch Kinder, die sich viel durch Gestik und Mimik verständigen.

3.1.e Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständig werden ist für Kinder unter 3 Jahren eine zentrale Bildungsaufgabe und ein Bildungsziel, das bereits in ihrem Autonomiebestreben verankert ist. Kinder wollen die Welt erobern. Zu spüren, bei welchen Aktivitäten das Kind bereit und kompetent ist, wo es noch Hilfe benötigt, gehört zu unseren täglichen Aufgabe. Oft verhindern Über-Fürsorglichkeit oder

mangelnde Zeit der Erwachsenen diese Kompetenzerfahrungen der Kinder. Dabei kann man gerade hier erkennen, wie stolz die Kinder beim Gelingen sind. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, indem sie versuchen alleine den Tisch zu decken und abzuräumen, deren Tasche wegzubringen und weitere Lebenspraktische Dinge zu meistern. Ein wichtiger Teil der Selbstständigkeit ist das An- und ausziehen. Hierbei werden nicht nur Bewegungsfertigkeiten geübt, auch andere Dinge sind zu lernen: Es gibt rechte und linke Schuhe, Kleidung hat eine Vorder- und Hinterseite, Verschlüsse müssen auf und zu gemacht werden. Dabei ist das Erfolgserlebnis, etwas alleine geschafft zu haben wichtiger, als der perfekte Sitz. In der Krippe sind die pflegerischen Maßnahmen sehr von Bedeutung. Das Kind kann sich aktiv am Pflegeprozess beteiligen. Es kann z.B die Windel selbst öffnen und schließen oder beim Toilettengang die Hose eigenständig hoch und runterziehen. So gelangt das Kind vom anfänglichen Versorgt werden zu zunehmender Selbstständigkeit in der Körperpflege.

3.1.f Mathematisches Grundverständnis

Eine der ersten und wichtigsten Denkleistungen des Säuglings besteht darin, die Welt in verstehbaren Muster wahrzunehmen, sie in ihren unterschiedlichen Formen - zum Beispiel als Stimme und Gesichter sinnlich zu begreifen und einander zu zuordnen. Das mathematische Grundverständnis entwickelt sich im alltäglichen Handeln. Ob die Kinder versuchen sich etwas zu trinken einzuschenken, Türmchen bauen oder den Sand in Förmchen oder Eimer füllen. Alles bereitet die Kinder darauf vor, sich später im Zahlenraum zu bewegen. Nicht nur in einer gezielten Beschäftigung, sondern auch in vielfältigen Alltagssituationen können wir den Kindern die Möglichkeit bieten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gegenständen festzustellen oder Dinge zu sortieren. Beim Essen gibt es viele Vergleichsmöglichkeiten: Die Suppe ist heiß, das Eis ist kalt, der Teller ist voll oder leer. Auch in der Mathematik müssen Mengen miteinander verglichen werden. Genauso gehört das Aufräumen, bei dem wir sortieren, dazu. Die Bauklötze gehören in die Spielzeugkiste und die großen Autos in das Regal. Die Kinder machen erste Erfahrungen durch den Umgang mit geometrischen Formen. Zum Beispiel mit einem Formpuzzle. Auch werden durch verschiedene Materialien, Erfahrungen mit unterschiedlichen Größen gemacht z.B mit einem Stapelturm.

3.1.g Ästhetische Bildung

Der Begriff „Ästhetik“ kommt aus dem altgriechischen und lässt sich mit dem Begriff „Wahrnehmung“ übersetzen.

Dies bedeutet, dass die Wahrnehmung eine wichtige Grundlage für die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes ist. Kinder setzen sich hier kreativ mit ihrem Lebensumfeld auseinander. Ästhetische Bildung fördert jeden Sinnesbereich, wie z.B. Ohr und Auge. Dieses Vorgehen ist authentisch und kann nicht aus zweiter Hand bezogen werden. Das bedeutet, dass jedes Kind selbst seine eigenen Erfahrungen macht.

Wir als Erzieherinnen haben die Aufgabe den Schaffungsprozess mit geeigneten Räumlichkeiten, entsprechenden Materialien und genügend Erfahrungen zu unterstützen. Wichtig dabei ist zu beachten, dass bei Kindern unter 3 Jahren nicht das künstlerische Produkt, sondern das eigenständige Handeln im Vordergrund steht.

In unserer Einrichtung wird die „Ästhetische Bildung“ schon in den Alltag integriert. Zum einen die Bildnerische Kunst: der Maltisch steht jeden Morgen zur Verfügung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Finger und Hände gezielt einzusetzen. Sie können Reißen, Schnipseln, Kleben, mit Fingerfarbe malen und experimentieren. Auch zählen hierzu Angebote wie: matschen mit Sand und Wasser, kneten, kleistern oder das Experimentieren mit Rasierschaum. Zum anderen gibt es dann noch die Musik: denn Musik, Gesang und Tanz begleiten ein Leben lang die Wahrnehmung, die grobmotorischen Bewegungsläufe und das Takt- und Rhythmusgefühl eines Kindes. Deswegen wird mit den „kleinen“ bei jeder Gelegenheit gesungen, ob im Freispiel, vor dem Frühstück, an Geburtstagen oder gezielt als Angebot.

Rhythmisch- musikalische Angebote sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, hierzu zählen z.B: Tänze, Bewegungsgeschichten und zahlreiche Bewegungsangebote mit entsprechenden Materialien und Instrumenten.

3.1.h Natur und Lebenswelt

Naturphänomene und Naturgesetze spielen hier eine wichtige Rolle. In der Umwelt und in der Natur machen Kinder viele wichtige und Interessante Erfahrungen damit. Kinder sind neugierig. Sie wollen verstehen, warum etwas so ist, wie es ist und warum manche Dinge so funktionieren. Die Natur bietet ein großes Forschungsgebiet und fängt mit dem eigenem Körper an, bis hin zum Außengelände und Umfeld einer Kindertageseinrichtung. Bereits sehr kleine Kinder zeigen großes Interesse für physikalische Gesetzmäßigkeiten. Gegenstände beeinflussen durch umschubsen, werfen aus- und umschütten, schaukeln oder drehen, wird spätestens beim Tun ein großes interessantes Experiment.

Kinder brauchen hierfür keine Versuchsaufbauten und Anleitung. Wir müssen ihnen nur eine geeignete „Baustelle“ bieten, damit sie selbst aktiv ihre Natur und Lebenswelt erkunden können. Dies wird in unserer Einrichtung in 2 Bereichen ermöglicht. Dazu zählt einmal der Außenbereich:

- Naturmaterialien: Steine, Rinde, Sand, Blätter, Tannenzapfen, Kastanien, damit können die Kinder sich aktiv auseinandersetzen
- Eine nasse Rasenfläche, wo die Kinder merken, dass ihre Hände oder ihre Hose, sich nach dem Krabbeln nicht mehr gleich anfühlt

- Zahlreiche Tiere, die man draußen beobachten, erkunden und vielleicht sogar anfassen kann
- Das Spielen im Sand und die Frage, warum der Sandturm, den ich gebaut habe, denn ohne ihn zu kleben auch stehen bleibt

Auch im Innenbereich sind Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten, Naturphänomenen und Naturgesetzten möglich:

- Das Plantschen, Schütten, Gießen und Tropfen im Waschraum beim Zähneputzen oder Händewaschen
- Das Zusammenspiel von Wasser und anderen Materialien
- Die Frage warum ein gebauter Turm mit Holzklötzen irgendwann umfällt
- Was passiert, wenn ich den Lichtschalter drücke?
- Was passiert, wenn ich etwas werfe oder vom Tisch runter schubse

3.1.i Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Glück, Trauer, Geborgenheit, Verlassenheit, Vertrauen und Angst: dies sind existentielle Erfahrungen, die Kinder schon von klein auf spüren. Im Kontext benennt man dieses auch Grunderfahrungen menschlicher Existenz. Dazu zählen unter anderem die Fragen von Anfang und Ende und vom Leben und Tod, die eigene Entwicklung der Persönlichkeit und Individualität und die Bedeutung von Beziehung und Bindung zu sich selbst und zu anderen Menschen.

Jedes Individuum möchte vielfältige und widersprüchliche Erfahrungen ihrer Existenz ordnen, verstehen und sich damit in Sicherheit wägen. Wir als Fachkräfte bieten den Kindern in unserer Einrichtung einfühlsame Dialogpartner, damit sich die

Kinder intensiv mit ihren philosophischen und religiösen Fragen auseinandersetzen können.

Diese beginnt im Alltag schon mit Werte und Normen, Ritualen und Regeln:

- **Das Kind erfährt Interessen, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für sich und andere Menschen in seiner Umgebung.**
- **Vertrauen und Zuversicht werden vermittelt, auch wenn Worte und Verstehen in der Krippe für die Kinder erst später einen Sinn ergeben**
- **Wir als Erzieherinnen sind immer ein Vorbild für unsere Kinder, damit sie die Möglichkeit haben einen Wertmaßstab zu entwickeln.**
- **Ethische und religiöse Werte wie (Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen), Achtung und Vergebung, werden durch Rituale und durch das pädagogische Handeln der Erzieherin erfahren, erprobt und eingeübt**

- **Gezielt Fragen der Kinder z.B wer bin ich? Wo komme ich her? Warum bin ich hier? Werden aufgegriffen, beantwortet und in Angebote umgewandelt, um den Kindern eine altersgemäße Erklärung zu ermöglichen**
- **Religiöse Themen, Feste, Traditionen werden in den Kindergartenalltag in Form aller Möglichkeiten mit aufgegriffen**
- **Das beinhaltet auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Sexualentwicklung.**
- **Babys haben ein angeborenes Bedürfnis nach Körperkontakt und Zärtlichkeit.**
- **Wir halten sie gern auf dem Arm, schaukeln und küssen sie.**
- **Unsere Kinder benötigen diesen Großflächigen Körperkontakt für ihre geistige, körperliche und seelische Entwicklung,**

denn mit jeder Berührung lernt das Kind etwas Neues. Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und genießen das schöne Gefühl von Berührungen.

- Liebevollte Worte und Streicheleinheiten geben unseren Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Verlässlichkeit, das sie für ihre gesamte Entwicklung benötigen.
- Die natürliche Neugier erstreckt sich auch auf den Körper des Kindes, wenn es beginnt seine Genitalien zu berühren und dabei ein schönes Gefühl entdeckt, welches sich grundlegend von den Gefühlen Erwachsener, bei sexueller Stimulation ,unterscheidet.
- Diese Entwicklung möchten wir behutsam und empathisch begleiten , denn auch Doktorspiele und die Betrachtung des anderen Geschlechtes, basieren auf der Neugier und dem Drang des Kindes die Welt zu entdecken.
- Um den Kindern Mut zu machen, Fragen und Gefühle zuzulassen, aber auch „Nein“ zu sagen, haben wir ein Projekt zur Sexualentwicklung erarbeitet, an dem jedes Jahr alle 5 - 6 jährigen Kinder teilnehmen.

-

3.2. Pädagogische Ziele und deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Regelgruppe

3.2.a. Emotionales Lernen und soziale Entwicklung

Nicht umsonst, ist dies eines der erstgenannten Erziehungsziele im Orientierungsplan für Niedersächsische Kindertageseinrichtungen:

Die emotionale Entwicklung der Kinder bedeutet zu lernen „Ich bin etwas wert“

„Ich kann etwas bewirken“ „Ich bin wichtig und willkommen in dieser Welt“

Soziale Kompetenzen können unsere Kinder erst entwickeln, wenn sie sich selbst als wertvollen Menschen empfinden.

Dann ist es möglich, die Gefühle und Fähigkeiten der anderen wahrzunehmen, zu verstehen und zu einem sozialen Miteinander zu gelangen.

Auch in unserer Einrichtung ist dies eines der vorrangigen Erziehungsziele, welches wir unseren Kindern durch folgende Aktivitäten vermitteln möchten:

- die Wertschätzung jedes Kindes und seiner Möglichkeiten**
- eingehen auf die Gefühle der Kinder -Loben statt Tadeln**
- Gespräche**

- Streitsituationen gemeinsam verbal lösen
- erarbeiten und einhalten von Regeln
- Möglichkeiten der Partizipation
- Bücher, Geschichten ,Rollenspiele
- den Kindern Raum und Zeit zur alleinigen Konfliktbewältigung geben

3.2.b. kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kinder entdecken ihre Welt mit allen Sinnen und das nicht nach Stundenplan.

Erfahrungen die heute wichtig sind, können morgen bedeutungslos sein, haben aber ihre Spuren in unserem Gedächtnis hinterlassen.

Unser Ziel ist es alle Sinne der Kinder zu stimulieren und ihnen genügend Raum zur Entwicklung und für ihre Erfahrungen zu geben, denn unsere Erfahrungen sind der direkte Zugang zum Lernen.

Wir ermöglichen den Kinder deshalb:

- eigene Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung
- Unterstützung bei Eigenaktivitäten und ergebnisoffenen Lernprozesse
- Anregungen bei der Entwicklung von Lernstrategien und der Findung von Problemlösungen
- Am Entwicklungsstand des Kindes orientierte Lernangebote
- Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und eine fehlerfreundliche Atmosphäre

Durch die Möglichkeit, jederzeit Experimente durchzuführen, das Eingehen auf die Wünsche der Kinder, das Erproben ihrer Lösungsvorschläge und die Schaffung von genügend Raum zur Sinneswahrnehmung, kann sich jedes Kind in seiner Geschwindigkeit und nach seinen Präferenzen entwickeln.

Durch Lieder, Reime und Fingerspiele tragen wir zum Gedächtnistraining bei.

Jede Wahrnehmung von Kindern erhöht deren Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein und gibt somit einen Anreiz zur Weiterentwicklung.

3.2.c. Körper-Bewegung-Gesundheit

Die Koordination unserer Bewegungen lernen wir in den ersten Monaten unseres Lebens, und sind früh in der Lage unseren Bewegungsapparat mit dem Kopf zu steuern.

Was mit strampeln, greifen, zeigen, beginnt, soll in flüssige Bewegung und zur Beherrschung unseres Körpers führen.

Dazu bieten wir den Kindern viel Raum, ihren Körper zu entdecken und zu trainieren.

Sie sollen den Zusammenhang zwischen Geist und Körper erleben können ,in der Turnhalle ,bei Rhythmik-Angeboten, dem Tanzen und beim Spiel im Freien.

Je mehr sich die Kinder bewegen, desto eher lernen sie, gezielte Abläufe zu koordinieren und ihr Denkvermögen auch dadurch zu schulen.

Ebenso wichtig sind ausreichende motorische Aktivitäten für die Gesunderhaltung unseres Körpers, Bewegungsarmut führt zur Verkümmern unserer angeborenen Fähigkeiten, wie rennen, klettern oder krabbeln.

Zur Ergänzung der Körperwahrnehmung bieten wir den Kindern Entspannungs- und Massageauszeiten an.

3.1.c

Wichtiger Punkt der Gesundheit, ist die Ernährung.

Um das Bewusstsein für die Ernährung der Kinder zu stärken, begleiten wir die Mahlzeiten in unserer Einrichtung.

Dabei achten wir auf Tischregeln ebenso wie auf die Auswahl der Speisen.

Unser Frühstück besteht aus Brot, Obst, Gemüse und Naturjoghurt.

Süße Speisen, wie Pudding oder Milchschnitten gehören nicht in die Brotdose.

Ebenso keine süßen Getränke, die Kinder erhalten bei uns Wasser, Schorle und Tee., die jederzeit zugänglich sind.

Zum Frühstück reichen wir auch Kakao.

Einmal in der Woche bereiten die Regelgruppen gemeinsam ein buntes Frühstück zu, dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihnen noch unbekannte Speisen zu probieren.

Achten Sie bitte auf Abwechslung und Frische für das Frühstück ihrer Kinder.

Ihr Kind entscheidet selbständig, was und wie viel es essen möchte.

3.2.d Sprache und Sprechen

Die Sprache und ihre Entwicklung sind ein wichtiger Prozess und eine Grundlage für die Kommunikation. Erlernen und Beherrschen der Sprache sind die Voraussetzung um Dinge benennen zu können, um Gedanken klären, Erfahrungen mitzuteilen oder Konflikte miteinander zu lösen.

Wir halten es für wichtig, mit den Kindern klar und deutlich zu sprechen. Das meint zum einen die Aussprache, zum anderen aber auch klare Absprachen und Aufträge.

Wir fördern auf vielfältige Weise den Sprachgebrauch z.B.:

- mit Mimik und Gestik**
- durch Musik und Rhythmik, Lieder, Reime, Fingerspiele**
- Entspannung, Stilleübungen und genaues Hinhören**
- Bilderbücher betrachten oder Geschichten und Unterhaltungen**
- durch Rollenspiele**

Wir nehmen uns die Zeit, den Kindern zuzuhören, wir lassen sie aussprechen, verbessern nicht, sondern wiederholen richtig. Das macht sie stark, denn wer lernt, sich auszudrücken, kann sich verständigen und wird nicht überhört oder übergangen.

Wir legen besonderen Wert auf die Sprachbildung unserer Kinder und binden somit jederzeit die Entwicklung der Sprache in unsere Angebote ein.

Zur Diagnostik bei Auffälligkeiten empfehlen wir den Besuch eines Logopäden, der evtl.nötige Therapien einleiten kann.

Die Sprachförderung im letzten KiTa-Jahr ist vom der Grundschule in die Kindertagestätten übertragen worden.

In unserer Einrichtung übernimmt eine Kollegin die Aufgaben der Sprachförderfachkraft zur alltagsintegrierten Sprachförderung:

- durch gezielte Anleitung der Kollegen
- Unterstützung bei dem Beobachtungsbogen Sprache
- mit der Einführung besonderer Spiele und Lieder
- bei Elterngesprächen zum Thema Sprache
- Feststellung des Unterstützungsbedarfes einzelner Kinder

So werden die Kollegen in der Gruppe in der alltagsintegrierten S
Zu Beginn des Brückenjahres und kurz vor der Einschulung fließt die Sprachentwicklung ,als besonderer Punkt, in unsere Elterngespräche ein.

3.2.e Lebenspraktische Kompetenzen

Ein weiterer Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Lebenspraktische Kompetenzen zu vermitteln , damit sie

als selbständige, gestärkte Persönlichkeiten im Leben bestehen können.

Alles, was ich allein kann, macht mich größer und gibt mir Selbstvertrauen.

Mit unseren vielfältigen, altersgerechten Angeboten, unterstützen wir die Kinder dabei, alltägliche Verrichtungen allein zu bewältigen.

Hierzu zählt zum Beispiel, sich allein an und -auszukleiden(Sport) mit dem Messer umgehen (gesundes Frühstück), selbständig den Tisch decken .

Aber auch den Toilettengang und das Zähne putzen allein zu schaffen.

Den Erziehern bei Vorbereitungen, in der Küche oder bei der Zubereitung von Speisen zu helfen, gibt den Kindern die Möglichkeit, auf Basis der Imitation zu lernen.

Ebenso gehören verbale Problemlösungen und die Unterstützung von schwächeren Kindern dazu.

3.2.f.mathematisches Grundverständnis

Dabei sollte man nicht an den Mathematikunterricht in der Schule denken!

Mathematik bedeutet Ordnung und Strukturen.

Die Entwicklung des mathematischen Grundverständnisses baut sich auf Erfahrungen der Kinder auf, durch probieren, messen, sortieren, ordnen, vergleichen, hinzufügen oder wegnehmen. Nur so können Kinder die Zusammenhänge verstehen.

Auch die Sprache ist wichtig für das Grundverständnis, Abzählverse, Reime, Fingerspiele, Lieder und Ähnliches tragen dazu bei. Ebenso die Raum Lage, die Orientierung im Raum, das Erkennen und Benennen von links und rechts, oben oder unten, davor oder dahinter.

Kinder erobern spielerisch die Mathematik im Alltag z. B.:

- bei Würfelspielen wird, das Bild gezählt, ältere Kinder können auch schon simultan erfassen
- durchzählen der Kinder bei der Anwesenheitsliste, oder zu zweit anfassen
- sortieren in Kategorien, z.B. was ist Obst oder Gemüse
- lernen das Mengen gleichbleiben, z.B. $\frac{1}{4}$ l Wasser ist immer gleich viel, egal in welchem Behälter

3.2.g. ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf, und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. So lernt es die Welt kennen und verstehen, diese Erfahrungen müssen selbst gemacht werden. Wie fühlt sich z. B. "nass" an, kann mir keiner erklären.

Wir stellen die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung und die Kinder beschreiten ihren eigenen Wege, sie zeichnen, kleben, schneiden, kneten usw.

Diese Tätigkeiten haben Verbindung zu zwei unterschiedlichen Erkenntnisebenen:

Erfahrungsebene:

z. B.: aus Blau und Gelb wird Grün, mit viel Wasser die Farbe heller usw.

Empfindungsebene:

z. B.: Das ist mein Bild es ist schön/ oder gefällt mir nicht oder es fühlt sich kalt, warm, klebrig, oder weich an usw.

Auch durch Rollenspiele, Lieder, Tanzen, Singen, oder den Rhythmus des eigenen Herzschlags lernen die Kinder Ihre Empfindungen kennen und zum Ausdruck bringen.

3.2.h.Natur und Lebenswelten

Nachdem die Kinder innerhalb der Familie ihre Erfahrungen gemacht haben, beginnen sie, ihre weitere Umgebung zu entdecken.

Dazu gehören die Welt um sie herum, ebenso wie die Natur.

Im Kindergarten begleiten wir die Kinder bei diesen Erlebnissen, in dem wir z.B. darauf eingehen

Wo ist mein zu Hause? Was gibt es alles im Kindergarten? Was kann ich hier machen ?Wer sind die anderen?

So vergrößert sich das Bewusstsein für einen weiteren Kreis des Umfeldes der Kinder.

Aber auch die Natur kommt nicht zu kurz.

Jedes Jahr begleiten uns die Jahreszeiten mit ihren vielen Geheimnisse, die es zu entdecken gilt.

Wir möchten den Forscherdrang unserer Kinder unterstützen und ermuntern sie, zu sammeln, zu untersuchen und nach zu fragen , um die Lebenswelt der Pflanzen und Tiere zu entdecken.

Da wir auch hier alle Sinne einbeziehen, kann jedes Kind etwas aus den Angeboten mitnehmen.

Wir hören Geschichten , wir ertasten und Gestalten mit Materialien aus der Natur, wir sehen uns die Wiese und den Wald an ,riechen den Regen, wir schmecken Beeren oder unser Gemüse aus dem Hochbeet.

Nur die Dinge die ich wahrnehme kann ich verstehen und mich damit auseinandersetzen,

sie schätzen und schützen lernen.

3.2.i. ethische und religiöse Fragen

Hier geht es uns vor allem um die Grunderfahrung menschlicher Existenz.

Bereits im Alter von 4-5 Jahren beginnen Kinder sich Gedanken zu machen und Fragen zu entwickeln „Wo komme ich her“? „Warum gibt es mich“? „Warum lebt meine Oma nicht mehr“?

Zum Umgang mit diesem Thema ist eine positive Grunderfahrung von Geborgenheit und Vertrauen unabdingbar.

Dieses spüren die Kinder erst bei ihren Eltern und dann in zunehmendem Maße in ihrer Umwelt, zu der auch der Kindergarten gehört.

So unterstützen wir unsere Kinder durch:

- eine vertrauensvolle, warme Atmosphäre
- ermutigen sie zum Nachdenken und Nachfragen
- entwickeln mit ihnen Wertmaßstäbe
- behandeln religiöse Themen und feiern in unseren Kulturkreis übliche religiöse Feste
 - erhalten Traditionen
 - -schaffen Raum für andere Kulturen und Religionen

In vielen Themen stecken Fragen zur menschlichen Existenz und religiöse Grunderfahrungen. Gespräche, Bücher , Rollenspiele und ein offener vertrauensvoller Umgang helfen uns dabei den Kindern einen Einblick in diesen Teil der Welt zu ermöglichen.

3.3. Beobachtung und Dokumentation

3.3.1. Krippe

3.3.2. Regelgruppen

Am Anfang der Kindergartenzeit jedes Kindes steht ein Informationsbogen, den wir gemeinsam mit den Eltern ausfüllen, um bereits vorhandene Erfahrungen und Entwicklungen der Kinder festzuhalten.

3.3.1. Krippe

In der Krippe ist die Beobachtung ein dauerhafter Prozess, der von alltäglichen Situationen begleitet wird.

Zur Unterstützung dient der Beobachtungsbogen von Frau

Schlaaf-Kirschner, in dem alle Entwicklungsprozesse festgehalten werden.

Dieser Bogen dient als Grundlage für die Elterngespräche und den regelmäßigen Austausch der Fachkräfte.

Zusätzlich werden in einem Portfolio einzelne Entwicklungsschritte festgehalten und mit Fotos dokumentiert.

Sie dienen den Eltern jederzeit als Einblick in die Entwicklung ihres Kindes.

3.3.2.

In unseren Regelgruppen, beobachten wir die Kinder mindestens 2x pro Jahr 3x 5 Min. in verschiedenen Situationen und halten das Ergebnis in Stichpunkten fest.

Mit dem, in der Krippe begonnenen, Beobachtungsbogen dient dies als Grundlage zum Entwicklungsbericht für jedes Kind, der 2x im Jahr mit den Eltern besprochen und in einer Mappe zusammengefasst wird.

Weiter führt jedes Kind, mit Begleitung der Erzieherin, ein Portfolio, in dem Lernschritte durch Fotos ,Bilder oder Arbeitsblätter dokumentiert werden.

Für weitere Elterngespräche gibt es bei uns, bei Bedarf, immer Zeit und Raum.

Auch wir bitten um Elterngespräche, da unser Augenmerk auch auf dem Kindeswohl liegt.

Nach §8a des SGB VIII haben wir einen Schutzauftrag und sind verpflichtet Kindeswohlgefährdung anzuzeigen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung finden Wahrnehmungstests

statt, die, zusammen mit allen Beobachtungen, in einem Abschlussbericht zusammengefasst, mit den Eltern besprochen und an die Schule weitergereicht werden.

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist in einem Konzept aller Sander Kindertageseinrichtungen und Grundschulen festgelegt.

In Neustadtgödens umfasst der Kooperationskalender z.B. 4 Besuche der Grundschule im letzten Kindergartenjahr und auch gemeinsame Elternabende mit Vertretern der Schule und des Kindergartens .Weiter findet, mit Erlaubnis der Eltern, ein Erfahrungsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule statt, der im letzten Kindergartenjahr beginnt und bis zum Ende der ersten Klasse reicht.

4. Elternarbeit

4.1. Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die wichtigsten Personen im Leben eines Kindes.

Und Eltern sind die Experten für ihr Kind.

Bis die Kinder zu uns in die Einrichtung kommen, haben Eltern und Kinder schon viele Erfahrungen miteinander gemacht und zur gegenseitigen Entwicklung beigetragen.

Unsere Aufgabe ist es, Eltern und Kinder in diesem Prozess begleitend zu unterstützen und ihn mit Anregungen und Hilfen weiter fortzuführen.

Wir steigen in ihr bereits vorhandenes Erziehungsmodell ein, um ihrem Kind gemeinsam und partnerschaftlich den bestmöglichen Weg ins Leben zu ebnen.

Um eine direkte Einflussnahme der Eltern auf unsere Arbeit zu ermöglichen, wählen wir zu Beginn eines Kindergartenjahres in jeder Gruppe zwei Elternvertreter und zwei Vertreter unserer Einrichtung. Wir bilden einen gemeinsamen Elternbeirat für beide Kindertagesstätten in Neustadtgödens.

In jedem Kindergartenjahr finden mindestens zwei Elternabende

statt, die der Information und dem Austausch der Eltern dienen.
4.2.

Im Sinne dieser Partnerschaft haben die Eltern jederzeit, nach
Absprache, die Möglichkeit einen Tag mit uns zu verbringen
und ihre Kinder in der Gruppe zu erleben.

4.3.

Um unsere Ziele zu erreichen, sind wir auf ihre Mitwirkung
angewiesen, sei es im Gespräch oder auch handfeste Hilfe
bei unseren gemeinsamen Unternehmungen und Festen.

Veranstaltungen mit Eltern

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten sich viele Möglichkeiten
gemeinsam zu feiern, und so das Gefühl von Miteinander zu
stärken, um den Kindern ein Bild von gemeinsam erlebter Freude
zu vermitteln.

So sind die Eltern zu einigen unserer Feste eingeladen, mit zu
gestalten und mit ihren Kindern zu feiern.

5. Öffentlichkeitsarbeit

In einem kleinen Ort, wie Neustadtgödens, ist es möglich den Kindern ein Bild von gelungener Dorfgemeinschaft zu vermitteln.

So arbeiten wir oft mit den örtlichen Vereinen zusammen, um den Kindern zu zeigen, dass auch große Gemeinschaften gelingen können, wie beim Weihnachtsmarkt oder Laternenfest.

Aber auch durch die Unterstützung der Vereine bei unseren Sommerfesten und die Zusammenarbeit mit der Grundschule und unseren Kooperationspartnern: der Bibliothek, der evangelischen Kirche, dem Regionalen Umweltzentrum erweitern den Lebensraum der Kinder.

Dazu zählt aber auch, die Zusammenarbeit mit Geschäften und Betrieben in unserem Umkreis, und die Darstellung unserer Einrichtung in der Presse.

Wir bitten sie daher, die Einverständniserklärung, die sie bei der Anmeldung ihres Kindes erhalten, auszufüllen.

Schlusswort

Als Quelle diene uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Dieses Konzept ist eine vorläufige Fassung und wird regelmäßig fortgeschrieben, unter den

Gesichtspunkten der Qualitätsentwicklung und der Evaluation.

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit für dieses Konzeptes.

Dies ist die 1.Fortschreibung vom Juli 2020.

Neustadtgödens, 29.07.2020